

NEUGESTALTUNG DES KREUZUNGSBEREICHES
H E E P E R # B R E N N E R



LUISA-SOPHIE BUDDE

PROF. DIPL.-ING. JASPER JOCHIMSEN / DIPL.-ING. SASCHA WALTER

NEUGESTALTUNG DES KREUZUNGSBEREICHES HEEPER#BRENNER

Die Thesis behandelt die Themen Stadtumbau und Nachverdichtung. Die Aufgabe besteht darin durch eine bauliche Neugestaltung des Kreuzungsbereiches Heeper Straße, Otto-Brenner-Straße/Lohbreite eine verbesserte städtebauliche Platzsituation zu schaffen. Das Bauamt Bielefeld lobt zu diesem Thema einen Ideenwettbewerb für Studierende aus. Der Kreuzungsbereich liegt an der südlichen Grenze des 5. Kantons, einem Stadtviertel von Bielefeld im Nordosten. Die Heeper Straße führt im Osten in den Stadtteil Heepen und im Westen nach Bielefeld Mitte. Die Otto-Brenner-Straße führt in Richtung Sieker, dort erstrecken sich die großen Lutter-Stauteiche mit ihren großzügigen Grünanlagen.

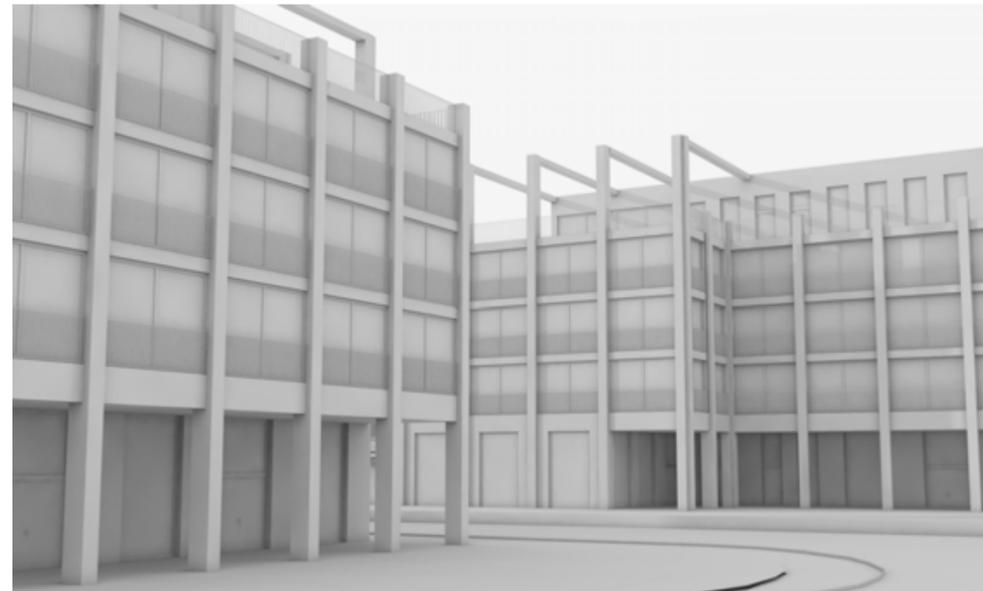
In meinem Entwurf integriert sich der Neubau baukörperlich perfekt in den Stadtraum ein und schafft einen identitätsstiftenden Ort, der die Menschen zusammenbringt.



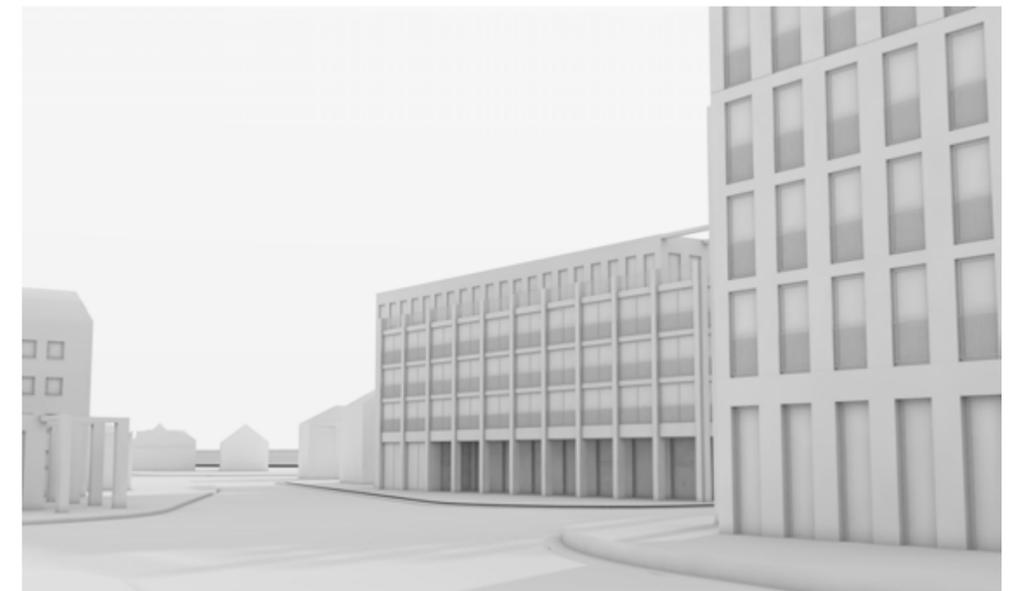
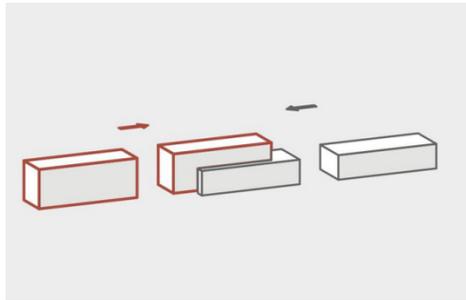
Das baukörperlich markanteste Element der Kreuzung ist das große „L-Gebäude“, welches nordöstlich der Kreuzung liegt. Das Gebäude ist sehr präsent und in städtebaulicher Hinsicht prägend für den Kreuzungsbereich. Daher war es mir wichtig, diesen Baukörper zu erhalten. Im Luftbild ergibt sich aus diesem markanten Gebäude und dem gegenüberliegenden Gebäude an der Lohbreite die Form eines großen „L“. So entstand meine Entwurfsidee, die Gebäudeformation des „L“ auf der anderen Seite der Kreuzung baukörperlich zu spiegeln. Dabei habe ich auf Fluchtlinien der angrenzenden Bestandsbauten geachtet und diese in meinem Entwurf aufgenommen. Durch meine städtebauliche Einfügung meiner Baukörper entsteht mit dem gegenüberliegenden Altbau eine Einheit. Der Kolonnadengang des jeweiligen Neubaus verstärkt das Gefühl der Öffentlichkeit und lädt die Menschen zum Betreten der Gebäude ein.



Die Kolonnaden sind Hauptbestandteil meiner Fassadenidee. Sie ziehen sich in der Fassade hoch bis zum Staffelgeschoss, wo sie entweder mit dem Geländer der Dachterrasse enden oder als Pergola bis zum Flachdach hochkragen. Die Natursteinfassade verleiht dem Kreuzungsbereich eine aufwertende, warme Optik und ist zudem umweltfreundlich und nachhaltig.



Mir war es in meinem Entwurf wichtig, einen Bezug zum Bestand herzustellen. Dabei nahm ich die Fluchtlinien des Bestandsgebäude, südöstlich der Kreuzung gelegen, bei dem Neubau, südwestlich gelegen, auf. Dadurch entstand ein Vorbau, auf den die Kolonnaden zulaufen. Zusammen mit den Kolonnaden und dem Vorbau hat sich die Idee der Baukörper entwickelt. Und zwar zwei Baukörper ineinander zu verschieben. So entstand ein in der Fassade auffälliger Baukörper, der zur Kreuzung hin auskragt mit dem Kolonnadengang, sowie der eingeschobene Baukörper mit einer schlicht gehaltenen Lochfassade. Außerdem hat sich daraus ein Staffelgeschoss mit großzügigen Dachterrassen entwickelt.



1. Obergeschoss

Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche

2. Obergeschoss

Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche

3. Obergeschoss

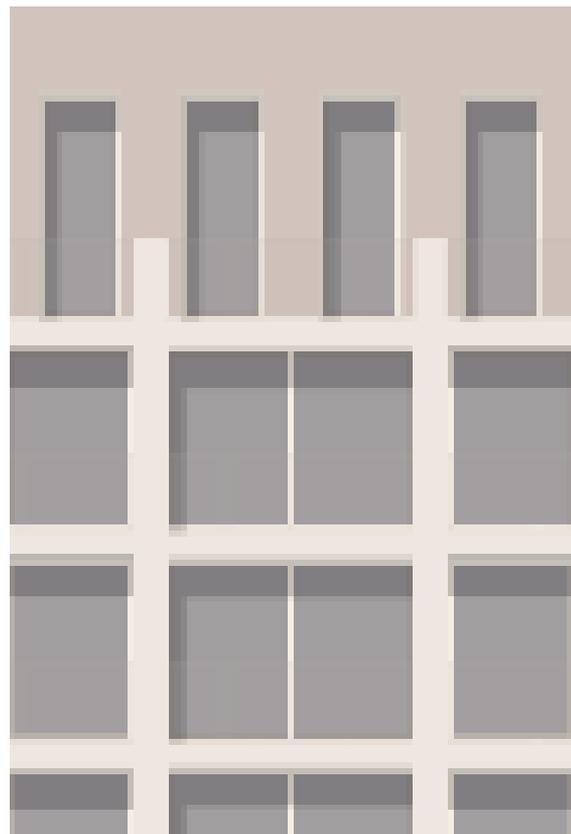
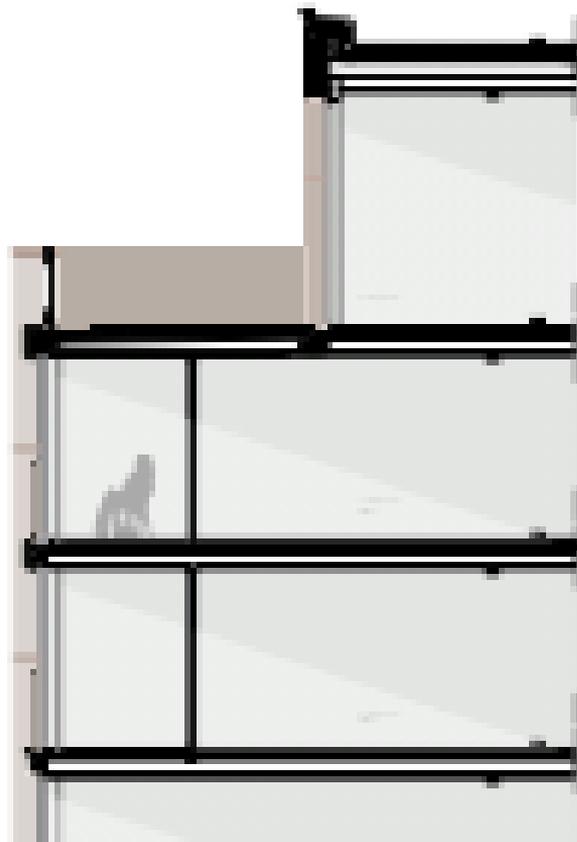
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche

4. Obergeschoss

Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche

5. Obergeschoss

Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche
Wohnfläche



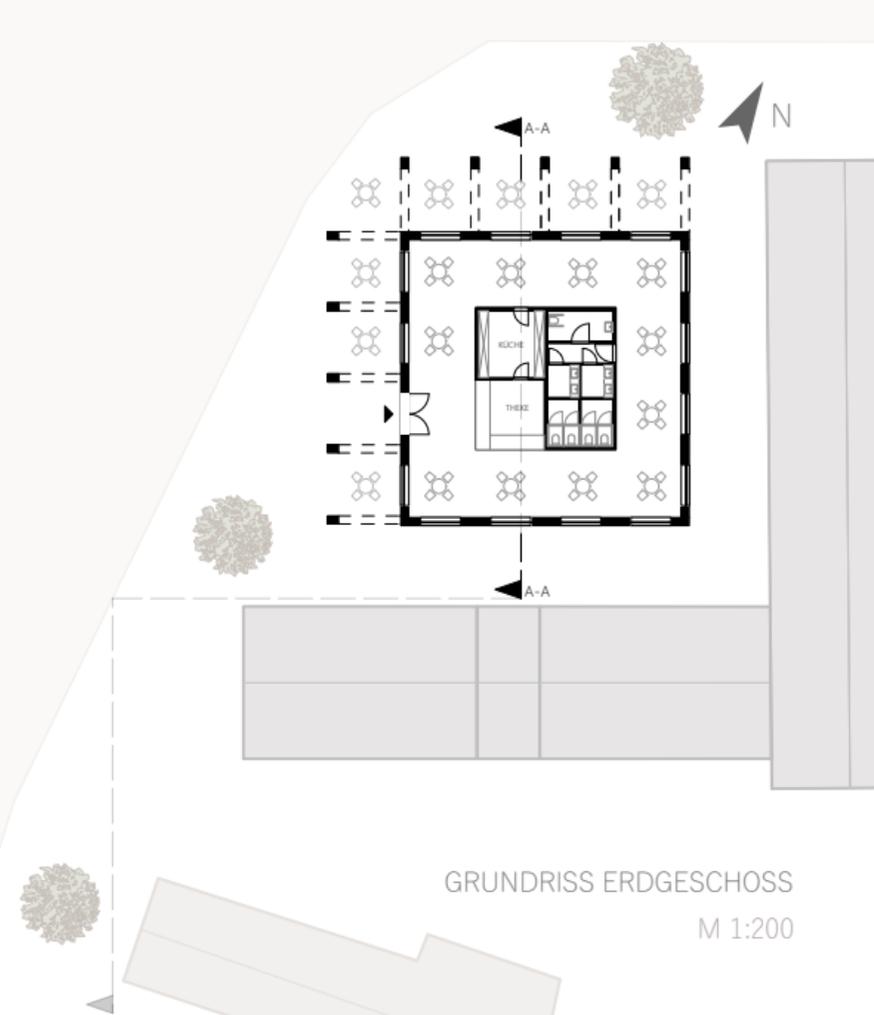
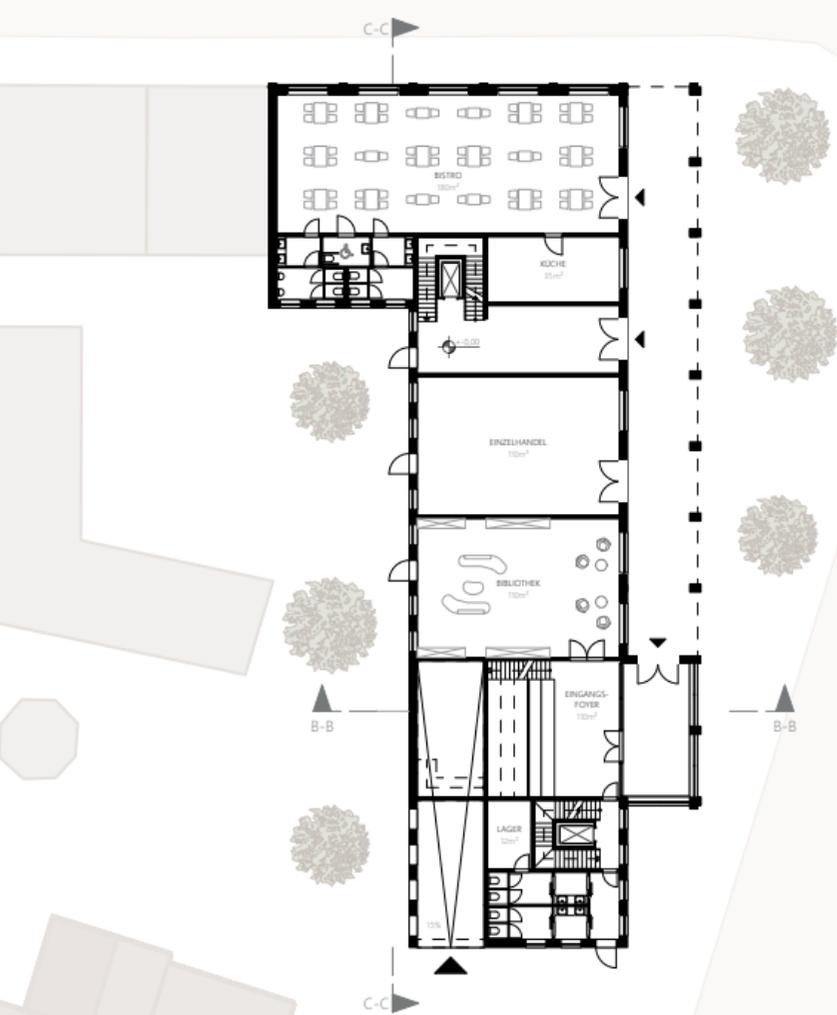
WÄRMEDÄMMUNG

- Wärmedämmung
- Wärmedämmung
- Wärmedämmung
- Wärmedämmung
- Wärmedämmung
- Wärmedämmung

STRUKTUR

- Struktur
- Struktur
- Struktur
- Struktur
- Struktur
- Struktur





GRUNDRISS ERDGESCHOSS

M 1:200

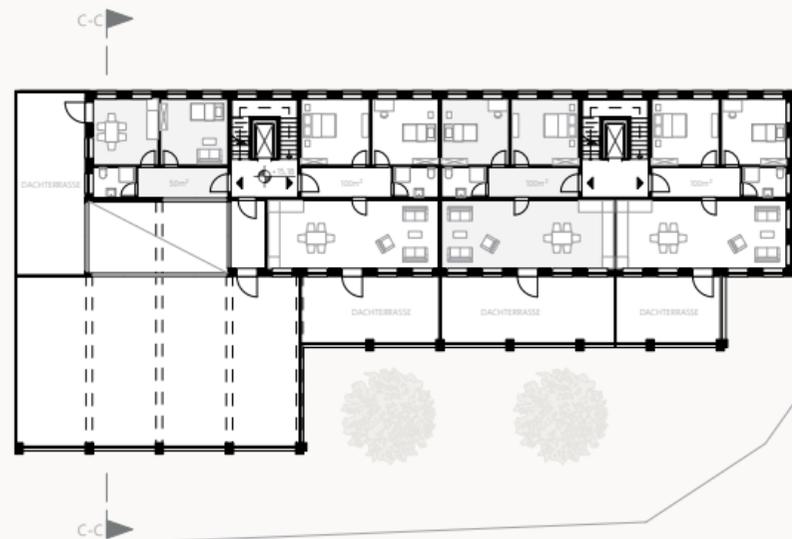


GRUNDRISS ERDGESCHOSS

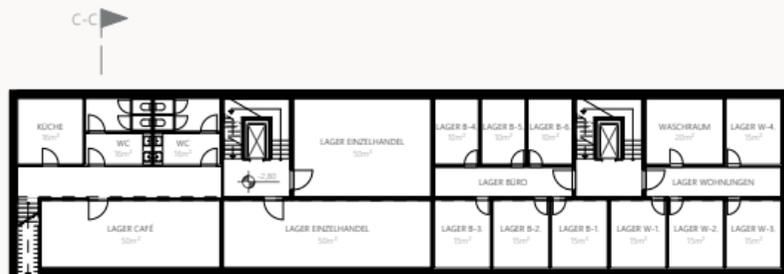
M 1:200



GRUNDRISS 1.-3. OBERGESCHOSS
M 1:200

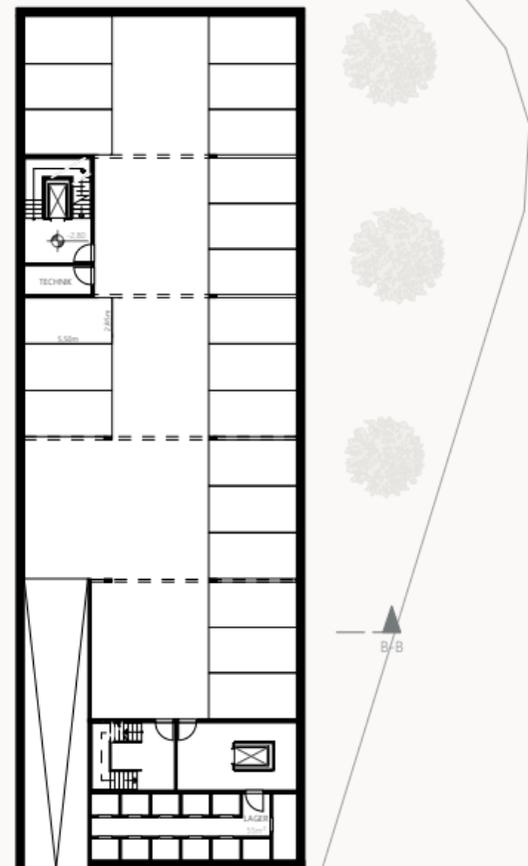


GRUNDRISS 4. OBERGESCHOSS
M 1:200



GRUNDRISS KELLERGESCHOSS
M 1:200

GRUNDRISS TIEFGARAGE
M 1:200



SCHNITTANSICHT A-A OST CAFÉ

M 1:200



SCHNITTANSICHT B-B SÜD

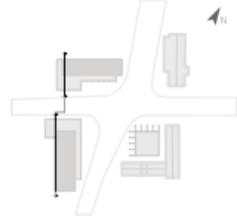
ANSICHT SÜD CAFÉ

M 1:200



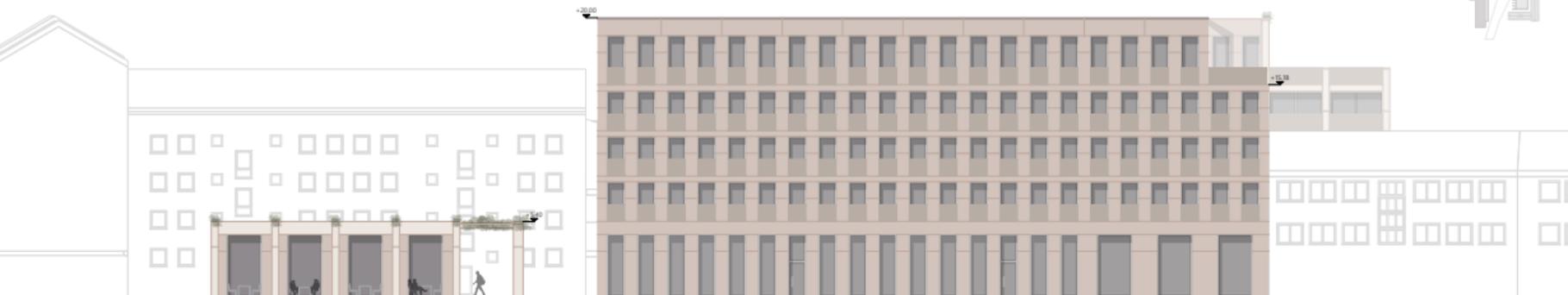
SCHNITTANSICHT C-C WEST

M 1:200



ANSICHT NORD

M 1:200



Das Besondere des Entwurfes ist das öffentlich zugängliche Eingangsfoyer im Erdgeschoss. Hier lädt eine großzügige Sitzlandschaft direkt im Foyer, welches sich über zwei Etagen zieht, die Besucher zum Verweilen ein oder führt sie direkt ins Bürgerzentrum im 1. Obergeschoss. Über dem Bürgerzentrum liegen verschieden große Wohneinheiten. Die Besonderheit ist dabei das Konzept des Mehrgenerationenwohnen. Dabei treffen Menschen aus allen Altersstufen aufeinander und finden hier ihr Zuhause. Das oberste Geschoss ist der Ort der Zusammenkunft. In dem großen Gruppenraum kommt Alt und Jung zusammen und tritt in Kommunikation. Außerdem ist ein großer Veranstaltungsraum für das Bürgerzentrum geplant, der von den Bewohnern des Hauses und den Besuchern des Bürgerzentrums genutzt werden kann. Auf der Dachterrasse ist Platz für selbst angebautes Gemüse und natürlich Platz für Feiern.



Eingangsfoyer im Erdgeschoss
Bürgerzentrum im 1. Obergeschoss



Das Quartier leidet an der Zunahme von Leerständen und fehlender sozialer Infrastruktur. Daher war es mir ein Anliegen den Zusammenhalt des Viertels durch die Neugestaltung zu stärken. Das Bürgerzentrum spielt hier eine zentrale Rolle. In meinem Entwurf war es mir wichtig, dass alle Menschen in jedem Alter zusammenkommen, die Bewohner des 5. Kanton und auch Besucher aus anderen Stadtteilen Bielefelds. Im Erdgeschoss befinden sich immer öffentliche Nutzungen wie Cafés und Restaurants, sowie in dem Gebäude Richtung Otto-Brenner-Straße, eine öffentliche Bibliothek, die mit dem großzügigen Eingangsfoyer zum Bürgerzentrum verbunden ist. Außerdem wird der Einzelhandel mit unterschiedlich großen Ladenflächen gestärkt.

